

Alle Reserven...

(Fortsetzung von Seite 1)

Einstellung zum Volkseigentum, zu „ihrem“ Heim, im pfleglichen Umgang mit dem Inventar, durch Werterhaltung und sparsamen Verbrauch materieller Mittel im Wohnheim, durch revolutionäre Wachsamkeit und vorbildliche Ordnung, Sauberkeit, Disziplin und Sicherheit!

Hervorzuheben ist die wachsende ideologische Ausstrahlungskraft einer niveauvollen geistig-kulturellen Lebens, das viele Seminargruppen in ihren Wohnheimen und Klubs organisieren.

Diese guten Erfahrungen sind das Ergebnis der Führungsarbeit der GOs unserer Partei, der FDJ und der staatlichen Leiter. Sie geht ganz klar davon aus, daß es keine Trennung der Verantwortlichkeit in Lehrgebäuden und Wohnheimen geben kann, daß in beiden studiert wird und sich ein einheitlicher Prozeß sozialistischer Persönlichkeitsentwicklung vollzieht. Die Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden verwirklicht sich überall, wo gemeinsam gearbeitet wird und enger Kontakt zwischen Hochschullehrer, wissenschaftlichem Nachwuchs und Studenten besteht.

Eine richtige Studienmotivation in hervorragende Studienergebnisse umzumünzen, hängt wesentlich von der Intensität und Effektivität des Selbststudiums ab, das zum größten Teil im Wohnheim erfolgt. Fragen der Studierhaltung und Studienleistungen stehen – vorrangig initiiert durch die studentischen Parteigruppen – im Mittelpunkt der politischen Arbeit der meisten FDJ-Gruppen.

Erfolge bleiben nicht aus, wo die Hochschullehrer ihrer Verantwortung für das Wohnheim vollhaft gerecht werden, dort auftreten, mit FDJ-Gruppen beraten und gewissermaßen „vor Ort“ unmittelbare politische Arbeit leisten. Das wirkt mobilisierend auf die Studenten und fördert den vertrauensvollen Kontakt mit ihren Professoren und Dozenten.

Große Bedeutung haben gut arbeitende stabile Wohnheimparteiaktivisten. Es muß in allen GOs schneller gesichert werden, daß jeder Genosse Student auch im Wohnheim vorbildlich und unduldsam auftritt, seine Pflichten erfüllt und sich im Zimmerkollektiv bzw. in der FDJ-Gruppe offensiv für Disziplin, Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit einsetzt.

Eine wichtige Stellung nehmen die Wohnheimkomitees ab. Sie sind Organ der FDJ-GO-Leitungen, Interessenvertreter der FDJ-Studenten und Leiter der staatlichen Leiter. Um politisch besser zu führen, ist es jedoch unbedingt erforderlich, daß die GOs sowie die FDJ-Kreisleitung mit ihren FDJ-WHK, den Ordnungsgruppen sowie den Wohnheimklubs eng zusammenarbeiten und sie gut anleiten.

Besondere Beachtung ist dem Wettbewerb im Wohnheim als Bestandteil des gesamten Wettbewerbs der Studenten an der TU zu schenken.

Zur politisch-ideologischen Führung durch die Partei orientierte das Referat besonders auf folgende Aufgaben:

● Die SPLs beschließen im Rahmen ihrer Kampfprogramme für 1981 Maßnahmen für erhöhte politisch-ideologische Wirksamkeit in den Wohnheimen.

● Bis zur 7. Kreisdelegiertenkonferenz sind überall Wohnheimparteiaktivisten zu bilden. Sie beraten in Auswertung dieser Konferenz und in weiterer Vorbereitung des X. Parteitagendes Ende Januar zu Fragen der politisch-ideologischen Situation im Wohnheim, der politischen Massenarbeit, der Ordnung und Sicherheit, der schöpferischen Arbeitsatmosphäre sowie der Entwicklung eines anspruchsvollen geistig-kulturellen Lebens.

● In den studentischen Parteigruppen ist durch die SPLs und APLs politische Klarheit über die Bedeutung revolutionärer Wachsamkeit im Wohnheim zu schaffen. Alle Genossen sind verpflichtet, den Kontroll- und Einlaßdienst gewissenhaft auszuüben und vorbildlich auf andere Studenten einzuwirken.

FDJ-Studenten und Hochschullehrer bekräftigen in der lebhaften Diskussion die Ausführungen von Genossin Franke und vermitteln viele Erfahrungen für eine niveauvolle, erfolgreiche Wohnheimarbeit.

Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, wertete in seinem Schlußwort diese Aktivtagung als wichtigen Beitrag für die Konsequente Verwirklichung der bedeutsamen Beschlüsse unserer Partei zum Hochschulwesen. Er machte eindrucksvoll den Klassenaufruf jedes Kommunisten und FDJlers, Hochschullehrer und Studenten deutlich, der sich aus den wachsenden Ansprüchen an die kommunistische Erziehung, an Wissenschaft und höhere Bildung bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR ergibt. Mit Blick auf die Gesamtaufgabe unserer Universität ist es unser Anliegen, alle Reserven für die Arbeit, die Erziehung und Bildung auch in den Wohnheimen zu erschließen und dabei in Vorbereitung des X. Parteitages politisch sehr verantwortungsbewußt zu handeln.

Neue Mensa empfing ihre ersten Gäste



Seit 8. Dezember 1980 lassen es sich die ersten 1 000 Mittagsgäste in der Mensa Bergstraße schmecken. Küchenmeister Hans-Georg Mauer mann (links) und all die anderen fleißigen Kolleginnen und Kollegen sorgen täglich für gute Bewirtung. Fotos: Hojer



Eine festliche Eröffnungsveranstaltung am 12. Dezember 1980 vereinte alle Bauschaffenden und aktiven Helfer, unter ihnen viele Studenten, die an der Eröffnung unserer neuen Mensa unermüdet und mit größter Einsatzbereitschaft mitgewirkt haben. Besondere Verdienste wurden mit Auszeichnungen gewürdigt. Auf unserem Bild Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, dem Kollektiv der Mensa-Betriebsabteilung.

Mit weniger Aufwand mehr leisten!

Gedanken zur 13. Tagung des ZK der SED von Dozent Dr.-Ing. Gerhard Großmann, Stellvertreter des Direktors für EAW der Sektion Kfz-, Land- und Fördertechnik

Ich sehe den Bericht des Politbüros auf der 13. Tagung des ZK unserer Partei in Einheit mit der Geraer Rede unseres Genossen Erich Hoggaker und mit den Aktivitäten zur Stärkung des Sozialismus und Sicherung des Friedens, die von den jüngsten Treffen der führenden Repräsentanten der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in Moskau ausgingen.

Ich bin stolz darauf, daß sich mein sozialistisches Vaterland in der gegenwärtig komplizierten internationalen politischen und wirtschaftlichen Situation als stabiler Eckpfeiler des Sozialismus in Europa erweist. Ich bin stolz darauf, daß es uns gelingt in dieser komplizierten Situation den vom IX. Parteitag beschlossenen Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschaft, Politik und Sozialpolitik kontinuierlich fortzusetzen. Mir als Wissenschaftler beweist dies einmal mehr die Überlegenheit des Marxismus-Leninismus in seiner praktischen Umsetzung in der Politik unserer Partei und in der sozialistischen Planwirtschaft.

Wissenschaftsfunktionäre der FDJ tagten

Startschuß für FDJ-Kontrollpostenaktion 1981

Über ihre Aufgaben bei der Umsetzung des Politbürobeschlusses vom 18. März 1980 berieten im Dezember vergangenen Jahres die FDJ-Funktionäre für Wissenschaft. An dieser Kreisaktivtagung nahmen als Gäste teil: der Rektor, Prof. Knöner, der amtierende Sekretär für Wissenschaftspolitik der SED-Kreisleitung, Dr. Kurzhals, die Genossin Schmidt vom Zentralrat der FDJ und der Genosse Linde von der FDJ-Bezirksleitung.

Zur kommunistischen Erziehung...

(Fortsetzung von Seite 1)

verantwortlichen und die große Mehrheit der FDJ-Studenten unterstützt. Wir werten es als einen Ausdruck seiner Autorität, daß im vergangenen Jahr keine Fehlschicht beim Kontroll- und Einlaßdienst zu verzeichnen war. Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit in den Zimmern werden regelmäßig überprüft, die Ergebnisse ausgewertet und öffentlich bekanntgegeben. Das führt zu Konsequenzen, wenn z. B. wegen der Heilmordung oder die Brandstiftungsbestimmungen usw. verstoßen wurde.

Es fördert die Initiative der Studenten für die Gestaltung einer angenehmen Wohnheimatmosphäre, wenn FDJ-Gruppen die volle Verantwortung für bestimmte Aufgaben und Einrichtungen, wie die Klub- und Fernsehräume übernehmen. Ihre Bereitschaft dazu ist

die Werkstätten unseres Landes überboten den Volkswirtschaftsplan 1980. Das ist eine gewaltige, revolutionäre Leistung! Aus dem von mir geleiteten Forschungskollektiv sind in den vergangenen zwei Jahren sechs Patentvorschläge hervorgegangen. Und in den wenigen Wochen erfolgreich verteidigten Forschungsabschlußbericht konnten wir einschätzen, daß die erarbeiteten Forschungsergebnisse den wissenschaftlich-technischen Höchststand bestimmen. So haben auch wir einen Beitrag zur Erhöhung des Leistungsstandes in Forschung und Entwicklung erbracht.

Natürlich werden Forschungsergebnisse erst in der Zukunft zu Produktionsergebnissen. Gemeinsam mit dem Auftraggeber, unserem Praxispartner, werde ich noch vor dem X. Parteitag eine Konzeption zur umfassenden Nutzung und Weiterführung der Ergebnisse erarbeiten. In unserer weiteren Forschung, die wiederum Bestandteil des Staatsplanes Wissenschaft und Technik

Im Referat des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung hob Wissenschaftssekretär Genosse Irmischer hervor, daß eine entscheidende Erhöhung der Qualität des Studiums in allen FDJ-Gruppen eine Atmosphäre der Unduldsamkeit gegen jegliches Mittelmaß erfordert.

Mit dieser Kreisaktivtagung wurde der Startschuß für die Kontrollpostenaktion Januar bis März 1981 „FDJ und Studium – Reserven auf der Spur“ gegeben. Hier soll die Auseinandersetzung

wiederum ein Spiegelbild unserer Erziehungsarbeit, deren Qualität auch am Verantwortungsbewußtsein der Studenten gemessen wird.

Von großer Bedeutung ist, daß sie spüren, wie sich Wohnheimkomitee, Wohnheimleitung und Sektionsdirektor gemeinsam um eine ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen bemühen. Hier geht es um optimale Lösungen, z. B. für die Belegpläne, die Gestaltung von Klubsräumen und weitere Arbeitsplätze fürs Selbststudium.

Das politische Klima, das geistig-kulturelle und wissenschaftliche Leben im Wohnheim wird wesentlich durch das Auftreten der Hochschullehrer geprägt. Wir betrachten dies als einen wichtigen Auftrag jedes Angehörigen des Lehrkörpers hinsichtlich seiner Erziehungs- und Bildungsaufgaben.



Ausgezeichnet

Für hervorragende Leistungen und hohe Einsatzbereitschaft zur Fertigstellung und Inbetriebnahme der Mensa Bergstraße wurden vom Rektor, Genossen Prof. Knöner, als

Aktivisten der sozialistischen Arbeit geehrt: Bauleiter Mathias Schneider sowie die Meister Hans Pötsch und Horst Eichhorn vom HAN Bau Radeburg, Werner Lindner, Objektleiter der Mensa Bergstraße.

Prämien bzw. Sachgeschenke erhielten: Dipl.-Ing. Ulf Zimmermann, leitender Projektant (TU-Projekt), und das Kollektiv der Projektanten, Studenten und Mitarbeiter der Sektionen Energieumwandlung und Bauingenieurwesen sowie Kollektive der Zentralwerkstatt, Bauverwaltung, Fahrerbereitschaft, Betriebshandwerker der Mensa, Transportkolonne und Tischlerei der Hausverwaltung, AG Inbetriebnahme der Mensa und Hans Kerbs, Mitarbeiter im Investbüro des MHP.

ist, geht es um die Entwicklung neuer Anlagen für den Stückgutumschlag. Hier liegen noch außerordentlich große Reserven für die Einparung von Arbeitskräften und für die Erhöhung der Produktivität; auch hier können wir mit weniger Aufwand mehr leisten!

Als Lehrer und Erzieher habe ich mir in weiterer Auswertung der V. Hochschulkonferenz vorgenommen, beste Studenten noch intensiver zu fördern. Ich habe mich bemüht, solche Studenten bereits im 1. Studienjahr zu erkennen und zu motivieren. So kann man ihnen schon mit Beginn des 2. Studienjahres langfristige und anspruchsvolle Aufgaben übertragen, die mit dem Studium verbunden sind und gleichzeitig die Basis für die weitere Qualifizierung nach dem Studium bilden.

Das ist ein wichtiges Ziel in der kommunistischen Erziehung unserer Studenten. Es wird aber erst voll wirksam, wenn es in den gesamten Aufgabenkomplex der kommunistischen Erziehung eingegliedert ist, in die Erziehung zu parteilichen Haltungen, zu revolutionärem Schöpfergeist, zu Patriotismus und Internationalismus. Den größten Erfolg wird hierbei jener Hochschullehrer haben, der seinen Studenten diese Haltungen täglich vorlebt.

darüber geführt werden, wie jeder darum ringt, seine Verpflichtungen im Kampf um höchste Studienleistungen einzulösen, soll analysiert werden, wie jeder sein Bestes zum X. Parteitag gibt, ob überall die Festlegungen der letzten Kontrollpostenaktion mit Leben erfüllt worden sind.

Dabei geht es weiterhin um die Umsetzung der Vorschläge an die staatliche Leitung, die im wesentlichen aus Erfahrungen, die die V. Hochschulkonferenz vermittelt hat, übereinstimmen.

In seinem Schlußwort unterstrich Genosse Dr. Kurzhals die politische Verantwortung des Verbandskollektivs der FDJ für die Meisterung der Anforderungen der 80er Jahre über den Kampf um höchste Studienleistungen.

I. Irmischer

Hier ist eine Diskussionsrunde mit dem Sektionsdirektor über sein Studium in der Sowjetunion anzuführen. Diese Veranstaltung wurde von allen Beteiligten als sehr interessant und für die weitere Arbeit für sehr nützlich angesehen, und die Studenten lernten ihren Professor von einer anderen Seite kennen. Wir wollen aber nicht übersehen, daß auf diesem Gebiet weitaus mehr getan werden muß.

Die Arbeit im Wohnheim ist ein wichtiges Kriterium des Entwicklungsstandes der FDJ-Gruppen, beispielsweise auch für den Kampf um die Auszeichnung als Sozialistisches Studentenkollektiv.

Wir betrachten das Wirken an der Sektion und im Wohnheim als eine Einheit und wollen dadurch einen aktiven Beitrag zur kommunistischen Erziehung, einen Beitrag zur Vorbereitung unseres X. Parteitages leisten.

Vereinbarung mit sowjetischen Referenten

Das Sekretariat des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der TU Dresden führte am 19. 11. 80 einen Erfahrungsaustausch mit dem sowjetischen Referentenkollektiv an der TU Dresden durch. Der Kreissekretär der Gesellschaft, Genosse Friedenberger, konnte sehr herzlich Genossen Dr. Minajew, Leiter der Parteigruppe der KPdSU, Genossen Bulkin, Leiter des sowjetischen Referentenkollektivs, sowie weitere Mitglieder dieses Kollektivs begrüßen.

Das politische Wirken unserer Freundschaftsgesellschaft, ihr Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR, zur Vertiefung des Bruderbundes mit der UdSSR und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft sowie zur Herausbildung der Gemeinsamkeiten sind die beste Antwort auf den von den USA, der BRD und anderen NATO-Staaten angestrebten Kurs der Konfrontation des Westens und der „Politik der Stärke“.

In der gemeinsamen Arbeitsvereinbarung für 1981 werden acht Vorträge in deutscher Sprache und 24 Vorträge in russischer Sprache angeboten.

Wir fordern alle DSF-Grundeinheiten auf, davon regen Gebrauch zu machen. Die Anforderungen der Referenten erfolgt über den Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der TU.

Friedenberger, Kreissekretär

Traditionelles Aspirantentreffen

Die jährlichen Aspirantentreffen gehören schon seit langem zur guten Tradition in der Arbeit mit den ausländischen Studierenden. So fand auch das Treffen vom November 1980 die ungeteilte Zustimmung der Aspiranten. Sie mit aktuellen politischen Ereignissen, mit Fragen unserer Hochschulpolitik vertraut zu machen, ihnen aber auch Gelegenheit zu geben, unser Land und sein kulturelles Leben besser kennenzulernen, war das Anliegen dieser zweitägigen Zusammenkunft in Johannegeorgenstadt.

Nicht zuletzt festigten sich hier die freundschaftlichen Beziehungen im Geiste des proletarischen Internationalismus. Und so wie Kang Chol Jun aus der KDVR freuten sich auch die anderen Teilnehmer, „sehr viele neue Erfahrungen gewonnen“ zu haben. Ihr besonderer Dank galt Genossin Dr. Edith Franke, Sekretär für Agitprop der SED-Kreisleitung, sowie Genossen Prof. Hermann Plankenblicher, Projektor für Erziehung und Ausbildung, die in Vorträgen und freimütigen Diskussionsrunden Antwort auf wesentliche Fragen unserer Zeit gaben.

Studentenzirkel stellte Arbeiten vor

Zu einem Leseabend im Studentenzirkel Spirale lud am 26. November vergangenen Jahres der Zirkel schreibender Studenten an unserer Universität ein. Vor einem zahlenmäßig kleinen, dafür aber sehr interessierten Publikum stellten neun Studenten ihre Arbeiten vor – und dies im Sinne einer „Generalprobe“ für eine neue Anthologie, die sie zu Ehren des X. Parteitages herausgeben wollen.

Die vorgetragenen Gedichte und Erzählungen entfachten eine lebendige, teilweise fast stürmische Diskussion. Bemerkenswert dabei war, wie kritisch das Publikum die Arbeiten wertete und daß es hohe Forderungen an Inhalt und Aussagekraft stellte. Für die schreibenden Studenten waren das wertvolle Hinweise zur entstehenden Anthologie und für ihre weitere Arbeit. Daß die Zuhörer Spaß an der Veranstaltung hatten, bewies der herzliche Beifall.

Peter Wenke

Veteranen danken für gute Betreuung

Am 2. Dezember 1980 fand, von der Universitätsgewerkschaftsleitung und der Veteranen-AGL organisiert, eine Jahresabschlussfeier für die Arbeitsveteranen der TU statt. Dabei erfreuten uns auch die Künstler der Landesbühne Sachsen mit ihren Darbietungen. Es gab anhaltenden Applaus.

Der vorangegangene Rechenschaftsbericht machte deutlich, wie sich die Gewerkschaftsleitung und die Veteranen-AGL um das Wohl der Arbeitsveteranen bemühen. Somit sei ihnen sowie allen Helfern dieser schönen Feier besonderer Dank ausgesprochen.

Hans Grahl, TU-Veteran

Bondlabor wird...

(Fortsetzung von Seite 1)

Entwicklung der Mikroelektronik wirksam unterstützen. Zugleich wird durch die vorfristige Erfüllung des Themas Forschungskapazität frei, die wir zur Bewältigung von Aufgaben des Technikums „Mikroelektronikmontage“ einsetzen.

Von besonderer Bedeutung für die Lösung unserer Aufgaben in Ausbildung und Forschung ist der weitere Ausbau der technischen Basis. In den letzten Wochen sind deshalb verstärkte Anstrengungen unternommen worden, um ein Bondlabor, in dem auf qualitativ höherem Niveau Ausbildungen und Forschungsaufgaben bis zur Inbetriebnahme des Technikums realisiert werden können, mit eigenen Kräften und Mitteln aufzubauen und noch am Vorabend der 7. Kreisdelegiertenkonferenz unserer Partei am 17. Januar seiner Bestimmung zu übergeben.

Im Rahmen dieser Aufgabe möchte ich dazu beitragen, daß auch unser Kollektiv das Beste für unseren sozialistischen Staat gibt. Gleichzeitig will ich durch mein Engagement vor allem bei den Studenten und den jüngeren wissenschaftlichen Mitarbeitern solche Haltungen fördern, die Gleiches anstreben.

Dr.-Ing. Alfons Dauber, stellv. Sekretär der SPL der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätechnik, Delegierter der GO zur 7. Kreisdelegiertenkonferenz der SED

Angesprochen...

(Fortsetzung von Seite 1)

Entwicklung der Kombinate stärker Rechnung getragen. Unsere Gesamtentwicklung bleibt wesentlich durch das Vertrauensverhältnis aller Werktätigen zur Politik der Partei bestimmt.

Wir Angehörigen des Hochschulwesens sind erneut aufgefordert, „eine Steigerung der Produktivität der wissenschaftlichen Arbeit im Studium, in Lehre und Forschung“ zu stimulieren bzw. zu erbringen. In diesem Sinne plant unser Kollektiv, sich 1981 drei Schwerpunktaufgaben besonders zu widmen:

– Intensivierung der Grundlagenforschung auf einem Teilgebiet der Mikroelektronik in enger Kooperation mit den Industriepartnern – Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen des Abkommens der Akademien der RGW-Länder – Sicherung der frühzeitigen Mitarbeit von Studenten an Forschungsaufgaben im Studentenzirkel „Halbleitertechnik“ sowie besondere Förderung von Beststudierten

Die Initiativen aller Werktätigen in unserem Staat in Vorbereitung des X. Parteitages der SED werden auch unsere Arbeiten stark befähigen.

Prof. W. Teubner, Sektion Informationstechnik

Wertvolles „Delegiertengepäck“

(Fortsetzung von Seite 1)

tivs, der Genossen Studenten und der FDJ-Funktionäre. Das wird dadurch noch unterstrichen, daß sich dieses Kollektiv verpflichtet, auch im Fach Technische Mechanik keine Fehlleistungen auftreten zu lassen.

Ebenso sind auch die Beiträge der Genossen Peter-Michael Anders, Wolfgang Haberzettl, Stefan Mönnick und Michael Zscheile zu würdigen, die als FDJ-Gruppenleiter im IJ 78 sehr konkrete Zielstellungen darlegten. So zum Beispiel die Verpflichtung, im Fach Wissenschaftlicher Kommunismus einen Durchschnitt von 2,0 oder einen Anteil von insgesamt 75 Prozent bei den Noten 1 und 2 zu erreichen.

Die Arbeit mit Zielnoten, Durchsetzung eines regelmäßigen Vorlesungsbesuchs und Verwirklichung der Aufgaben des Hörrates sind weitere Beweise dafür, daß die erhöhte Eigenverantwortung für das Studium von unseren FDJ-Studenten sehr ernst genommen wird und immer mehr die Atmosphäre in den Kollektiven bestimmt.

Der Kampf um die Ehrenscheife des ZK wird von den Jugendfreunden unserer Grundorganisation bewußt, konkret und initiativreich im Sinne des Politbürobeschlusses vom 18. März 1980 und der V. Hochschulkonferenz geführt. Deshalb macht es mich stolz, mit solcherart Gepäck als Delegierter an der 7. Kreisdelegiertenkonferenz unserer Partei teilzunehmen.

Helge Rautenberg

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden

Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8, Telefon: Einwahl 4 63 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller; Redaktionskollektiv: Prof. Dr. Walter Böhm, Bertram Dressel, Angela Gröllich, Uta-Volker Jackisch, Manfred Lüttmann, Jochen Sämisch, M.-Gert Schöfer, Dr. Dr. Wolfgang Sperling, Uwe Strich, Dr. Lothar Than, Lutz Wagner, Stephan Werneck, H.-Joachim Zickmann. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 88 beim Rat des Bezirkes, Satz und Druck: III/288 Größscher Großbetrieb Völkerverbund Dresden, Betriebsstell. Julius-Grünwald-Allee. Redaktionsabschluß: 31. Dezember 1980.